Wohlgebohrener Herr,
Hochzuverehrender Herr Legationsrath,

2.4. 1807

Ich übersende Ihnen hiermit eine Parodie der Leibnitzischen u. Kantischen apriorischen Ideen. Was ich in derselben besonders lächerlich zu machen suchte waren (1) die formale Dreyheitsucht aus mechanisch in einander geschobenen Begriffen (§ 5–7) u. (2) die in ihren Kategorien bewährte Viersucht Kants u. der Kantianer. Der wahre Zweck dieser Bogen ist die Aufmerksamkeit der Philosophen auf die Hauptsache in der Philosophie hinzulenken. U. diese Hauptsache scheint mir seit Pythagoras's Zahlen seit Plato's Ideen zu seyn die Beherzigung: „giebt es übersinnliche Erkenntnißgegenstände an sich, oder sind diese bloße reine Idealitäten?" z. B. (Pythagoras's) Zahlen u. alle mathematischen Verhältnisse überhaupt, (Hume's) Ursache u. Wirkung, (Leibnitzens u. Herders) Kraft, sind diese bloße Idealität, Einbildung u. Phantasie, oder haben sie eine Realität, freylich keine sinnliche, sondern übersinnliche u. blos von dem Verstande wahrnehmbare Realität oder Objectivität?"

Warum ich sie Ihnen zusende? Sie sollen ihr zweyter Vater seyn. Ich habe diese Schrift verfertigt zwar, kann sie aber nicht zur Welt bringen theils aus Dürftigkeit, theils aus Mangel an Buchhändlerverbindungen. Ich habe das Kind erzeugt, ich kann es aber nicht ernähren u. muß es daher aussetzen. Als Findelkind setze ich es vor Ihre Thür im Dunkeln u. aus dem Dunkeln heraus (denn der unterschriebene Name — Bredereich — ist ein falscher, u. Sie werden den Verfasser nicht errathen). Sie durch Ihren Namen u. durch Ihre Connexionen können ihm einen Verleger verschaffen u. seine Bekanntwerdung unter der Nation wirksamst befördern. — Die armen Aussetzlingskinder hängen vom Zufall ab u. bey meinem Aussetzling findet sich vielleicht eine gedoppelte Zufälligkeit auf dem Weg vom Vater zu Ihnen, als von Ihnen zum Verleger. Denn nur aus alter Zeit her erinnere ich mich, daß Sie in Weimar seyn mögen als Legationsrath. Ist dieß nicht der Fall oder nicht mehr der Fall, welche Zufälligkeit, daß der Postofficiant bey Ersehung dieses Briefes sich an den Verfasser des Titans, der Vorschule der Ästhetik, der Levana u. s. w. erinnere oder, wenn er denselben nicht

kennt, bey andern zu erfragen die Ehre habe, u. dann sorgte, wo derselbe nach
um den Brief nebst Angebogenem Ihnen – freylich dann auf Ihre Kosten –
zuzusenden! – Sie nennen im Morgenblatt Nro 47 den Zufall den größten
Münzmeister der Erde u. behaupten von ihm, daß seine Zuchtbürgen allezeit
größer als seine Geschenke sind. Wird dieß auch der Zu[fall mit dem] Zufall seyn, welchen
ich jetzt den Ausspruch unterwarf? oder wird sich an ihm die Wahrheit Ihrer
folgenden Behauptung: „die Wissenschaft allein wird im Weltgetümmel das Zu-
„fälls nur reich, wie arm„, bewähren? Ich werde hierüber Auskunft haben
wahrscheinlich noch vor Jacobi. – Höre ich, daß diese Schrift zum Verlag gekommen,
so kann ich mich dann, hauptsächlich um das Honorarium einzufordern, bey
Ihnen wieder, u. zwar mit meinem wahren Namen, melden. – Sollten Sie es
für das Beste der Wissenschaften finden, dieses Paar Bogen zum Druck zu be-
fördern, so muß ich nur die einzige Bedingung hinzusetzen, daß Sie in den-
selben nichts weder hervor- noch hinweg-werfen, sondern dieselbe ohne
die geringste [illegible] Veränderung erscheinen lassen wie sie ist.

Bey dieser meiner halben Incognito werden Ihnen verdächtig vorkommen u.
muß ich daher weglassen die Versicherungen meiner wahren Verehrung, mit
welcher ich gegen Sie, als Philosoph, Dichter u. Mensch zu bestehen, die Ehre
habe

Euer Wohlgeboren

Weende bey Göttingen 2 Apr. 1807 gehorsamster Diener Ludwig [illegible]